

# Buchbesprechungen

WERNER KONOLD: **Oberschwäbische Weiher und Seen, Teil 1: Geschichte, Kultur; Teil 2: Vegetation, Limnologie, Naturschutz.** (Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg, Band 52) Herausgegeben von der Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg, Institut für Ökologie und Naturschutz, Karlsruhe 1987. 634 Seiten mit 125 Abbildungen. Kartoniert DM 45,-.

HINRICH RAHMANN, KLAUS ZINTZ UND MICHAEL HOLLNAICHER: **Oberschwäbische Kleingewässer, Limnologisch-faunistische Aspekte zur ökologischen Beurteilung.** (Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg, Band 56) 212 Seiten mit Kennblättern für 31 Stehgewässer und zahlreichen Abbildungen. Kartoniert DM 21,-.

Im Zuge der Feuchtgebietskartierung und Schutzwürdigkeitsprüfung von Feuchtbiotopen wurde 1981 vom Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Umwelt und Forsten der Forschungsauftrag *Untersuchung zur landschaftsökologischen Bewertung von Kleingewässern und ihre Kartierung in Oberschwaben* an die Universität Hohenheim vergeben, aus dem nun ein dreiteiliges Werk über oberschwäbische Weiher und Seen entstanden ist. Sehr ausführlich und an Hand vieler geschichtlicher Quellenbeispiele beschreibt Werner Konold im ersten Band die Geschichte der oberschwäbischen Stillgewässer, die größtenteils von Menschenhand geschaffen wurden. Viele Nutzungsarten sind im Zuge der Industrialisierung in Vergessenheit geraten und somit auch die Weiher, die zu einem Großteil verlandeten. Jahrhundertelange menschliche Eingriffe führten also zu ihrem derzeitigen Zustand. Ein Anliegen des Autors ist es deshalb, für die Bewertung der oberschwäbischen Feuchtgebiete eine geschichtliche Grundlage zu schaffen, da ohne diese Vorkenntnisse flächen- und landschaftsbezogene und vor allem auch individuelle Maßnahmen nicht abgeleitet werden können.

Im zweiten Band stellt Werner Konold einzelne Weiher und Weihergruppen vor, deren Werdegang und ihren Wasserchemismus, vor allem aber auch die Artenzusammensetzung der Pflanzen, die sie beherbergen. Der Autor legt nach jeder Weiherbeschreibung die derzeitigen Gefährdungsursachen dar und schlägt individuelle Maßnahmen vor. Dies geschieht jedoch nicht nur nach ausschließlich naturschützerischen Gesichtspunkten, vielmehr wird die geschichtliche Vergangenheit der Weiher und ihre derzeitige Bestimmung soweit möglich in die Planung miteinbezogen. Daß Flechten als Bioindikatoren dienen, ist zwischenzeitlich bekannt, ob auch Wasserpflanzen einen Zeigerwert besitzen, bleibt nach den im zweiten Teil des Bandes vorgestellten Untersuchungen umstritten, da nur wenige einen ganz bestimmten Gewässertyp besiedeln.

Als Ergänzung erschienen nun, ein Jahr später, die *Limnologisch-faunistischen Aspekte zur ökologischen Beurteilung oberschwäbischer Kleingewässer* von H. Rahmann, K. Zintz

und M. Hollnaicher. In der Aufmachung unterscheidet sich dieser Band von den beiden anderen dadurch, daß die Weiher in Form sogenannter «Kennblätter» vorgestellt werden. Stichwortartig und unter der jeweiligen Rubrik sind die Ergebnisse der früheren Untersuchungen sowie die neuen, zoologischen Daten aufgelistet. Für einen ersten optischen Eindruck sorgen Fotografien, Skizze und Lageplan des jeweiligen Weihers. Im zweiten Teil des Bandes wird versucht, Kriterien zur Ökoindikation speziell kleiner stehender Gewässer zu entwickeln, da die bislang angewandten Systeme nur zur Beurteilung großer Seen und Fließgewässer herangezogen werden können. Weiher unterscheiden sich in ihrer Biologie ganz wesentlich von großen Seen und Fließgewässern, und so scheint es sinnvoll, auch für die kleineren Stehgewässer biologische Bewertungsmaßstäbe zu entwickeln, um rechtzeitig erkennen zu können, wann Restaurierungs- und Sanierungsmaßnahmen des Wassereinzugsgebietes notwendig sind. Nur so können Kleingewässer, diese prägenden Elemente der oberschwäbischen Landschaft, auf die Dauer erhalten bleiben.

Astrid Waibel

CHRISTOF EGGENBERGER: **Psalterium Aureum Sancti Galli: Mittelalterliche Psalterillustrationen im Kloster St. Gallen.** Jan Thorbecke Verlag Sigmaringen, 1987. 312 Seiten mit 204 Abbildungen, darunter 17 farbige. Leinen DM 112,-.

Der *Goldene Psalter*, *Psalterium aureum Sancti Galli*, Codex 22 der Stiftsbibliothek St. Gallen, gilt als ein besonderes Dokument der karolingischen Zeit. Die reich ausgestattete, durchgehend mit Goldschrift geschriebene Handschrift ist um 900 entstanden. Einzigartig ist der gute Erhaltungszustand des Psalters und die Tatsache, daß er immer an seinem Entstehungsort aufbewahrt wurde und wird.

Der Bilderzyklus des *Goldenen Psalters* ist gut bekannt, einzelne Miniaturen davon in allen Standardwerken abgebildet. Christoph Eggenberger zeigt durch bisher fehlende detaillierte Beschreibungen und Analysen aller achtzehn Miniaturen in dem vorliegenden Buch das Besondere des gesamten Bildprogramms.

Die Untersuchungen ergeben, daß sich der Miniatur-Zyklus in zwei Frontispizbilder und zwölf zum Teil mehrteilige Psalmenbilder gliedert. Dabei spiegelt der Bilderzyklus in einem allgemeinen Sinne das Kalenderjahr wider, ist *Abbild des menschlichen Lebens auf Erden und des Lebens nach dem Tode, ganz im Sinne des Ganzheitsgedankens in den Psalmen*. Die Zwölfzahl der Psalmenbilder läßt sich zudem zahlensymbolisch einordnen, wobei Eggenberger verschiedene Gruppeneinteilungen anbietet.

Aufbauend auf kunsthistorische, historische und theologische Erkenntnisse vergleicht er den *Goldenen Psalter* ausführlich mit zeitgleichen und älteren Psalteren, Reliefs, Mosaiken, Fresken, Bibeln etc. Dabei wird deutlich, daß